



# Jüdisches Wien – Erbe und Auftrag

Jewish Welcome Service Vienna

Stadt  Wien  
Wien ist anders.

# Inhalt

<i>Geschichte der Juden in Wien</i> .....	4
<i>Die Israelitische Kultusgemeinde</i> .....	12
<i>ESRA heißt Hilfe</i> .....	15
<i>Jewish Welcome Service Vienna</i> .....	16
<i>Gedenken, Erinnern, Aufklären</i> .....	19
<i>Jüdisches Museum Wien</i> .....	19
<i>Stadttempel</i> .....	21
<i>Sigmund Freud Museum Wien</i> .....	22
<i>Arnold Schönberg Center</i> .....	22
<i>Palais Epstein</i> .....	23
<i>Dokumentationsarchiv des Österreichischen</i> <i>Widerstands (DÖW)</i> .....	23
<i>Kontaktadressen in Entschädigungsfragen</i> .....	24
<i>Adressen &amp; Kontakte</i> .....	25

**I m p r e s s u m** : Medieninhaber und Herausgeber: Stadt Wien – Presse- und Informationsdienst (MA 53), A - 1082 Wien, Rathaus  
Redaktion: MMag.<sup>a</sup> Susanne Kapeller, Mag.<sup>a</sup> Susanne Trauneck, Dr.<sup>in</sup> Inge Bauer-Manhart  
Konzept: Camillo Schaefer; Gestaltung: Type&Publish, 2345 Brunn am Gebirge  
Druck: AV+Astoria Druckzentrum, 1030 Wien, Faradaygasse 6  
XII/10, Amtliche Mitteilung, gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe „ÖkoKauf Wien“.  
Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten. Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
Eine Kooperation von Presse- u. Informationsdienst, WienTourismus und Jewish Welcome Service Vienna.

**B i l d n a c h w e i s** : Cover: Kullmann, Centropa, János Kalmár; S. 3 Kurt Keinrath, S. 4 Kullmann, S. 5, 6 oben Bildarchiv d. Österreichische Nationalbibliothek, S. 6 Fotoarchiv Arbeiter Zeitung (Adler), S. 7, 8, 9 Österreichisches Dokumentationsarchiv, S. 10 Sigmund Freud Copyrights, S. 12 János Kalmár, S. 13 Israelitische Kultusgemeinde (Muzicant), Rest Kullmann, S. 14 János Kalmár, S. 15 ESRA, S. 16 Jewish Welcome Service, Ray Krieser, S. 17 beide Jewish Welcome Service, S. 18 Christian Fürthner, unten media wien (Anton Weber), S. 19 WienTourismus/Reinhard Mandl, Jüdisches Museum Wien/Votava; S. 20 WienTourismus/Jüdisches Museum der Stadt Wien, S. 21 WienTourismus/János Kalmár, S. 22 Freud Museum, Arnold Schönberg Center, S. 23 Copyright: Parlamentsdirektion/Christian Hikade

## Zum Geleit

Die Geschichte der Wiener Jüdinnen und Juden ist untrennbar mit der Geschichte der Stadt verbunden. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Intellektuelle, Bankiers und Wirtschaftstreibende haben die Entwicklung Wiens zur mitteleuropäischen Metropole entscheidend geprägt. Auch das berühmte „Rote Wien“ der Zwischenkriegszeit des vergangenen Jahrhunderts ist eng mit sozialdemokratischen Persönlichkeiten verbunden, die ihre Wurzeln im Judentum hatten. Das Regime der Nationalsozialisten ab März 1938 führt zu einem jähen Ende dieser Verbundenheit der Stadt mit ihren jüdischen Bürgerinnen und Bürgern. Zwei Drittel der Wiener Jüdinnen und Juden wurden vertrieben, mehr als 65.000 in den Konzentrationslagern ermordet. All diesen Menschen gilt heute unsere Achtung und unser Respekt. Verbunden mit der Überzeugung, dass all dies nie wieder geschehen darf. Die Stadt Wien stellt sich dieser historischen Verantwortung. Mit Gedenken und Aufklä-

rungsarbeit sollen diese Geschehnisse aufgearbeitet und damit ein Zeichen gegen das „Vergessen und Wegschauen“ gesetzt werden. Einen Schritt zu diesen Aufgaben setzt Wien gemeinsam mit dem Jewish Welcome Service Vienna. Diese Institution hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Präsenz einer lebendigen jüdischen Gemeinde im Wien des 21. Jahrhunderts zu zeigen und zu dokumentieren.

In Zusammenarbeit mit dem Jewish Welcome Service lädt die Stadt Wien daher ehemalige Wienerinnen und Wiener, die über die ganze Welt verstreut sind, in das Wien von heute ein, – Menschen, die ihre Geschichte oder die von Verwandten und Bekannten suchen. Dies sehen wir als kleine symbolische Geste, um unser Wien als Stadt des „Miteinander“ zu zeigen und um zum gegenseitigen Verständnis beizutragen.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen sagen: „Herzlich willkommen in Wien.“ Möge diese Broschüre ein Schritt in Richtung Verstehen und gleichzeitig ein Wegweiser durch die Vielfalt jüdischen Lebens und jüdischer Geschichte in Wien sein.

*Dr. Michael Häupl*



*Dr. Michael Häupl,  
Bürgermeister*



# Geschichte der Juden in Wien

*„Wer keine  
Erinnerung hat,  
hat keine  
Zukunft“*

*Primo Levi*

## **Juden im Mittelalter**

Der erste in den Wiener Urkunden namentlich genannte Jude heißt Schlom. Herzog Leopold V. bestellt ihn 1194 zum Münzmeister. Schlom wird mit seiner Familie und anderen Jüdinnen und Juden, insgesamt 16 Personen, von durchfahrenden Kreuzrittern ermordet.

Die Judengemeinde bleibt aber vorerst bestehen, um den heutigen Judenplatz entwickelt sich das erste Wiener Ghetto. Jahrhunderte später, im Jahr 1995, wird hier die Synagoge freigelegt: eine der größten des ausgehenden 13. Jahrhunderts, an der die berühmtesten Rabbiner der Zeit lehrten.

Der jüdischen Bevölkerung ist jedoch jeglicher Grundbesitz verwehrt, sie darf keine Landwirtschaft betreiben. Auch der Zugang zu den meisten Handwerksberufen ist verboten. Einzig der Handel steht ihr offen, insbesondere der Geldverleih gegen Zinsen. Die Folge sind oft Feindseligkeiten bei christlichen Schuldnern.

Dazu kommen die im Mittelalter gängigen Vorwürfe der Hostienschändung und Ritualmordlegenden. Dieses jüdenfeindliche Klima erreicht seinen Höhepunkt in einem der furchtbarsten Pogrome. Im Jahr 1420/21 werden die Wiener Jüdinnen und Juden vertrieben und ermordet. Viele be-

gehen kollektiven Selbstmord. Sie verbrennen sich mit ihrer Synagoge. Sie sterben wie Jahrhunderte später Jüdinnen und Juden in Polen: als Folge einer wahnsinnigen Rassenlehre treiben sie Angehörige der SS und der Wehrmacht in ihre Synagogen und Bethäuser und lassen sie bei lebendigem Leib verbrennen.

### **Ein langer Weg zu gleichen Rechten**

Bis zum Jahr 1624 besteht danach in Wien ein Ansiedlungsverbot, das jedoch mehrmals durch Ausnahmegenehmigungen durchbrochen wird. Die Lage der jüdischen Bevölkerung ist jedoch immer von großer Unsicherheit und von Hetz- und Verleumdungskampagnen geprägt. Im Jahr 1670 kommt es unter Kaiser Leopold I. zu einer neuerlichen Vertreibung. Das Wohngebiet, am „Unteren Werd“, wird in „Leopoldstadt“ umbenannt. Nach den Türkenkriegen entsteht hoher Geldbedarf, bereits ab 1683 werden jüdische Kreditgeber nach Wien geholt. Nach dem endgültigen Friedensschluss mit der Türkei 1718 wird in Wien eine türki-

sche Niederlassung gegründet, die auch Dutzende sefardische Jüdinnen und Juden, Nachkommen spanischer Juden, umfasst. Bereits 1736 kann diese Gruppe eine eigene Gemeinde gründen. Den Wiener Jüdinnen und Juden bleibt das noch mehr als hundert Jahre verboten.

Im Jahr 1782 erlässt Kaiser Joseph II. sein Toleranzpatent, das die jüdische Bevölkerung von vielen Beschränkungen befreit und ihnen den Zuzug nach Wien ermöglicht. Kaiser Franz I. genehmigt 1812 die Eröffnung einer Schule und eines Bethauses in der Seitenstetengasse. In diesen Jahren rücken einzelne jüdische Bürgerinnen und Bürger in den Adelsstand auf, die Tradition der literarischen Salons, wie der von Fanny von Arnstein, wird begründet. Nach den Plänen von Josef Kornhäusel wird 1825/26 der Stadttempel in der Seitenstetengasse gebaut.

### **1848 – erster Schritt zur Israelitischen Kultusgemeinde**

Das Revolutionsjahr 1848 ist ein bedeutendes und veränderndes Jahr für die Wiener



*Fanny von Arnstein*



*Adolf Fischhof*

Gemeinde, vor allem auch als Beteiligte an den Ereignissen. Es ist der jüdische Arzt Dr. Adolf Fischhof, der am 13. März 1848 vor dem Landhaus in der Herrengasse die wesentlichen Forderungen der Revolution formuliert. Unter anderem Religionsfreiheit, Pressefreiheit sowie Lehr- und Lernfreiheit. Und viele andere jüdische Bürgerinnen und Bürger folgen seinem Beispiel und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für den langen Weg zur Verfassung des Jahres 1867.



*Theodor Herzl*

Als eine der Spätfolgen der Revolution 1848 wird im Jahr 1852 die Gründung der Israelitischen Kultusgemeinde erlaubt. Der Weg zum Aufstieg ins Großbürgertum und in die Aristokratie ist geebnet. Am wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben jüdische Familien großen Anteil. Nicht mehr an Verbote und Einschränkungen gebunden, entwickelt sich ein blühendes Gemeinwesen, das so viel dazu beiträgt, was Wien in diesen Jahrzehnten prägt. Die Wiener Jüdinnen und Juden identifizieren sich mit dem



*Viktor Adler*

Österreich der Habsburger, mit dem liberalen Gedankengut der Zeit und mit dem, was allgemein als „deutsches Kulturgut“ gilt. Was dabei bewahrt wird, ist immer die eigene Identität. Eine schwere Gratwanderung, die durch den religiösen Antisemitismus eines Bürgermeister Karl Lueger nicht gerade leichter wird.

### **Zionismus und Arbeiterbewegung**

„Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen“ – diese Worte von Theodor Herzl gelten sowohl für den aufkeimenden Zionismus als auch für die beginnende Emanzipation der Arbeiterschaft. Theodor Herzl kommt im Jahr 1878 aus Budapest nach Wien. Als Redakteur der „Neuen Freien Presse“ sieht er sich vor allem mit dem Antisemitismus im religiösen und politischen Sinn konfrontiert. 1896 begründet Herzl mit seinem visionären Buch „Der Judenstaat“ den politischen Zionismus. Politische Fragen beschäftigen auch den Arzt Viktor Adler. Unter dem Eindruck der sozialen Verhältnisse verweist Adler immer wieder auf die elenden Lebens-

und Arbeitsbedingungen des Proletariats. Und lehrt dieses Proletariat zu kämpfen. Viktor Adler stirbt am 11. November 1918, einen Tag vor Ausrufung der Republik. Die Arbeiter-Zeitung vergleicht ihn in ihrem Nachruf mit Moses, „der auch das gelobte Land nie betreten konnte ...“

### Republik und „Rotes Wien“

Im Mai 1919 werden in Wien die ersten Gemeinderatswahlen nach einem allgemeinen und demokratischen Wahlrecht für Männer und Frauen durchgeführt. Die Sozialdemokraten können die Mehrheit erringen, Jakob Reumann wird Wiener Bürgermeister. Es beginnt eine umfassende, weltweit anerkannte Reformpolitik. Namen wie Julius Tandler, Hugo Breitner und Robert Danneberg sind für immer mit Sozial-, Gesundheits- und Wohnbaupolitik verbunden.

Das Ende findet das „Rote Wien“ 1934, die Sozialdemokraten werden durch Vertreter des Ständestaates gewaltsam aus dem Wiener Rathaus entfernt. Trotz aller politischen Widrigkeiten nehmen Jüdinnen und

Juden in der Monarchie und in der Ersten Republik eine bedeutende Stellung ein. Die Mehrzahl der österreichischen Nobelpreisträger, viele bekannte Schriftsteller, Musiker, Theaterleute, bildende Künstler, Ärzte stammen aus jüdischen Familien. In der antisemitischen Propaganda wird der Neid auf diese erfolgreichen Wissenschaftler und Künstler geschürt.

### Vom Rassenwahn zum Völkermord

Schon in den 1930er Jahren kommt in Wien zum religiösen und politischen zunehmend der rassistische Antisemitismus. Mit dem Einmarsch der Hitler-Truppen im März 1938 beginnt ein Leidensweg ohne Vergleich. Es kommt zu ernsthaften Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung. Sie wird in aller Öffentlichkeit misshandelt und zu den erniedrigendsten Arbeiten gezwungen. Und viele, viel zu viele

*Ein jüdisches Kind wird gezwungen, an das Geschäft seines Vaters „JUDE“ zu schreiben*





*Jüdinnen und Juden werden unter dem Beifall zahlreicher Umstehender gezwungen, die Straße zu waschen*

*Wiener Jüdinnen mit aufgeheftetem Judenstern*



Wienerinnen und Wiener haben einfach weggeschaut. Hitlers Rassenwahn gipfelt erstmals in den Nürnberger Gesetzen, die der jüdischen Bevölkerung so gut wie alles verbieten und nehmen. Sie hat den gelben Stern zu tragen und die Vornamen „Sara“ bzw. „Israel“ anzunehmen. Viele Geschäfte werden enteignet („Arisierung“)

und die Vermögen eingezogen. Wer flüchten kann, geht mit leeren Händen und ohne Existenzgrundlage in eine ungewisse Zukunft.

Im Novemberpogrom in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brennen Synagogen und Bethäuser, jüdische Geschäfte werden geplündert und zerstört. Die von Adolf Hitler angeordnete „spontane Entladung des Volkszornes“ greift voll durch. Mit Ausnahme des Stadttempels in der Seitenstettengasse werden sämtliche jüdische Gotteshäuser

*Brennender Tempel in der Großen Schiffgasse*





*Zerstörungen im  
Stadttempel*

ser dem Erdboden gleichgemacht. Jüdinnen und Juden werden getreten und geprügelt, es gibt zahlreiche Todesopfer zu beklagen. Und wieder sehen viele wenig ...

### **Wer nennt die Namen, zählt die Opfer?**

Die einst blühende jüdische Gemeinde Wiens wird von den Nationalsozialisten fast völlig vernichtet. Bis Mai 1939 verlassen etwa 130.000 Menschen, die als jüdisch nach den Nürnberger Gesetzen gelten, das Land, das früher Österreich und ihre Heimat war. Eine Zahl zur Orientierung: 1938 umfasst die jüdische Bevölkerungsgruppe rund 206.000 Personen, davon 181.000 Mitglieder der Israelitischen Kultusgemeinde.

Im Oktober 1941 beginnen die Massendeportationen der Wiener Jüdinnen und Juden. Mehr als 65.000 finden den Tod in den Konzentrations- und Vernichtungslagern. Sie sind ein Teil der sechs Millionen Opfer eines Massenmordes, der mit besessener Akribie durchgezo-

*Ein SS-Angehöriger beaufsichtigt die Verladung des Gepäcks von Wiener Juden, die zur Deportation bestimmt worden waren*



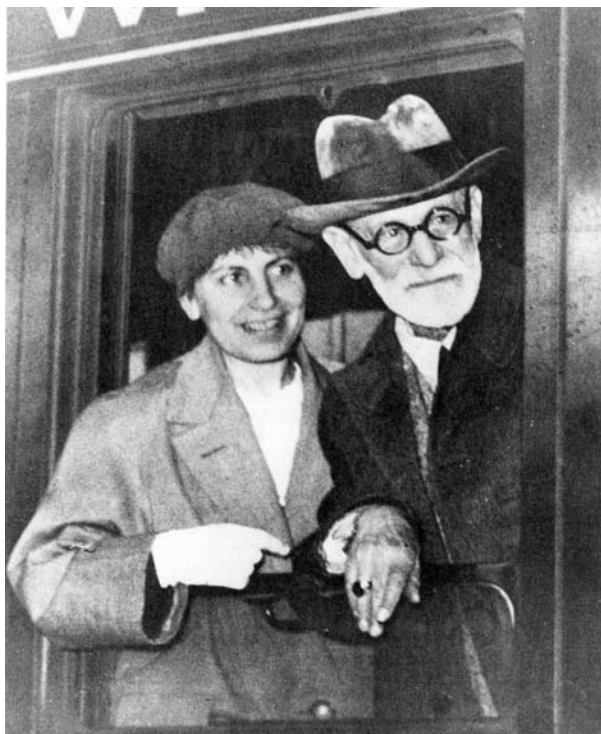
gen wurde. Den Opfern gebührt unsere Solidarität und unser Respekt. Sie haben darauf Anspruch.

### **Prominent oder nicht – in die Fremde gehen viele**

Es gibt nur wenige europäische Metropolen, deren Stadtgeschichte so eng mit der jüdischen Geschichte und Bevölkerung verbunden sind wie Wien. Und viele dieser Menschen, die

Geschichte machten und Geschichte sind, werden in die Fremde vertrieben. Das gilt für Sigmund Freud im gleichen Ausmaß wie für den jüdischen Händler aus der Leopoldstadt. Wien verliert nach 1938 Menschen. Menschen, die alle in ihrem eigenen Lebensbereich viel zum Blühen dieser Stadt beitragen. Sie verlieren ihre Wurzeln, ihre Sprache, ihre Identität.

*Anna und Sigmund Freud bei ihrer Abreise ins Exil*



Was ihnen gehört, nehmen ihnen andere. Alle, die gehen, hinterlassen eine Lücke, die niemals zu schließen ist.

### **1945 – Vergessen oder Versöhnung?**

Nach dem Krieg sieht sich das offizielle Österreich gerne als erstes Opfer des Nationalsozialismus und meint, daher nicht mitschuldig an den Verbrechen zu sein. In den Schulen endet der Geschichtsunterricht meist mit dem Ersten Weltkrieg und viele offizielle Publikationen reduzieren die Darstellung der Jahre 1938–45 auf wenige allgemeine Sätze.

Regierung und Wiener Stadtverwaltung zeigen sich damals

nicht interessiert, vertriebenen Jüdinnen und Juden die Heimkehr zu ermöglichen. Das hat seinen Grund. Lehrstühle und andere Positionen werden von anderen eingenommen und die Wohnungen der Geflohenen längst von jemand anderem bewohnt, auch Geschäfte und Betriebe sind in anderen Händen. In mancher Wiener Wohnung soll es auch heute noch Möbel, Bilder und andere Gegenstände geben, die einst einer jüdischen Familie gehört haben.

Die Frage der Restitution wird auf die lange Bank geschoben, die Geschädigten getröstet oder durch endlose Prozesse zermürbt. Viele Politikerinnen und Politiker treten offen für diese Vorgangsweise ein. Ein echtes Zeichen wird erst 1965 gesetzt. An der Universität für Bodenkultur verbreitet seit Jahren ein Professor offen antisemitisches Gedankengut: Taras Borodajkewycz, heftig gefeiert von der rechten Stu-

dentenschaft. Die Angelegenheit erregt Aufsehen, es kommt zu zahlreichen Demonstrationen für und gegen Borodajkewycz. Am 31. März 1965 wird bei einer Demonstration der Kommunist und ehemalige KZ-Häftling Ernst Kirchwegger von einem Neonazi mit einer Stahlrute verprügelt. Kirchwegger stirbt am 2. April an den Folgen der schweren Verletzungen. Die Zweite Republik hat ihren ersten politischen Mord. Zur Trauerfeier kamen 25.000 Menschen auf den Wiener Heldenplatz, darunter die gesamte Bundesregierung. Man hat offenbar nachgedacht ...

In den Folgejahren kommt es zu einem Umdenken, vor allem bedingt durch die Studentenbewegung der Jahre 1968/69. Eine neue, anders denkende Generation rückt in das öffentliche Leben. Die Erforschung und Aufarbeitung der jüngsten Geschichte Österreichs ist fortan kein Tabu mehr.



## Die Israelitische Kultusgemeinde

In der Weltstadt Wien zeigt sich heute ein lebendiges Bild der wiedererstandenen Israelitischen Kultusgemeinde. Lag in den ersten Jahrzehnten nach 1945 der Schwerpunkt der Tätigkeit der Kultusgemeinde beim vorerst erfolglosen Kampf um zufriedenstellende Vereinbarungen hinsichtlich Restitution und saßen die wenigen Zurückgekehrten oder Zugewanderten quasi „auf den Koffern“, blieb es der folgenden Generation überlassen, durch eine Vielzahl von Initiativen eine Infrastruktur mit Gemeindezentrum, Schulen und psychosozialen Versorgungseinrichtungen (ESRA) zu errichten. Einen Schwerpunkt bildet das neue

Zentrum im Prater, bestehend aus ZPC-Schulzentrum mit Kindergarten, Volks- und Neuer Mittelschule bis zur Matura, dem neu errichteten Maimonides-Zentrum (Elternheim) und dem Sportplatz der Hakoah. Das Schulwesen wird ansonsten noch durch andere, von Vereinen betriebene Schulen und das JBBZ (Jüdisches Berufsbildungszentrum) ergänzt.

Aus kleinsten Anfängen heraus hat die Israelitische Kultusgemeinde seit 1945 somit einen beachtlichen Aufschwung erfahren und stellt sich heute als selbstbewusste jüdische Gemeinde dar. 1945 konnte eine demoralisierte Gemeinde als einzige nicht zer-

störte Synagoge lediglich den Stadttempel in Betrieb nehmen. Ehemalige Synagogen und Friedhöfe waren nur noch in Ruinen oder als unbebaute Grundstücke vorhanden, auf deren Zurückstellung die Gemeinde oft jahrelang warten musste. Mit Ausnahme des im Innenraum zerstörten Stadttempels war kein Zeugnis der vor 1938 so vielfältigen jüdischen Kultur mehr erhalten geblieben. Die Wiederherstellung eines Gemeinwesens war so sehr schwierig.

Trotz ihrer pluralistischen Struktur gelang es der Gemeinde, die Einheit zu bewahren und zu stärken. Heute ist die Israelitische Kultusgemeinde wahrscheinlich eine der wenigen jüdischen Gemeinden Europas, die als „Einheitsgemeinde“ alle Strömungen von streng-orthodox bis nichtpraktizierend umfasst.

Wesentlich für die Entstehung der neuen Gemeinde war der Zuzug von „Displaced Persons“ nach 1945 aus Osteuropa, die aus individuellen Gründen ihre Reise nach Israel oder Übersee nicht fortsetzen, weiters 1956 der Zuzug von ungarischen Flüchtlingen und später in den 70er und 80er Jahren von Jüdinnen und Ju-

den aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. In den letzten Jahrzehnten bleibt der Mitgliederstand scheinbar stabil bei etwa 7.000 durch die Einschreibung bisher nicht registrierter neuer Mitglieder, mittelfristig entsteht jedoch durch die Auswanderung von Jugendlichen ein demographisches Problem.

Die Israelitische Kultusgemeinde ist eine fest strukturierte Körperschaft. Der Präsident der Gemeinde wird vom Kultusvorstand für eine Legislaturperiode von fünf Jahren gewählt. Er vertritt die Kultusgemeinde nach außen, leitet die Sitzungen des Kultusvorstands und hat die Ausführung der Beschlüsse des Kultusvorstandes und des Beirates anzuordnen und zu überwachen. Seit April 1998 übt Dr. Ariel Muzicant die Funktion des Präsidenten aus. Ihm stehen zwei Vizepräsidenten zur Seite.

Der Kultusvorstand stellt zur Durchführung der Geschäfte der Gemeinde zwei Generalsekretäre an. Einer ist für alle die ideelle Zielsetzung der Kultusgemeinde betreffenden Angelegenheiten wie Kultus, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit, Soziales, Bildung sowie Si-



*Präsident  
Dr. Ariel Muzicant*



*Oberrabbiner Paul  
Chaim Eisenberg*

cherheit zuständig, der zweite Generalsekretär betreut kaufmännische und organisatorische Belange.

### **Rabbinat**

Für religiöse Bereiche zuständig ist Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg

- Beschneidungen, Namensgebungen, Bar- und Bat Mizwot, Hochzeiten, Scheidungen, Beerdigungen
- Beratungen und Entscheidungen in halachischen und rituellen Fragen
- Inspektorat für den israelischen Religionsunterricht sowie Maturaprüfung aus Religion
- Vorträge, Seminar
- Kontakt mit Rabbinaten in anderen Ländern (Europa, Israel, USA)
- seelischen Beistand in Krisensituationen, Krankenbe-

suche, Betreuung von Häftlingen, Minjan für Schiwa

- Kontakte zu Medien, Kultur und Politik, interkonfessionelle Kontakte.

### **Mitgliederservice und Archiv der IKG**

Auskünfte über Gemeindemitglieder in Vergangenheit und Gegenwart gibt das Matrikenamt der Kultusgemeinde. Die Tätigkeit umfasst:

- Betreuung aller Mitglieder (Beitritte, Mitgliedsbeiträge etc.)
- Altmatrikelführung (Geburts-, Heirats- und Sterbematriken),
- Evidenzhaltung des Bevölkerungswesens ab 1945,
- Auskünfte der Deportationen zwischen 1939 und 1945,
- Auskünfte genealogischer Natur anhand Altmatriken,
- Hilfestellung bei Pensionsansuchen anhand Altmatriken.

## **Israelitische Kultusgemeinde Wien**

1010 Wien, Seitenstettengasse 4, Tel.: +43 1 531 04-0, Fax: +43 1 531 04-108

E-Mail: [office@ikg-wien.at](mailto:office@ikg-wien.at), [www.ikg-wien.at](http://www.ikg-wien.at), Präsident: Dr. Ariel Muzicant

Generalsekretär für jüdische Angelegenheiten: Mag. Raimund Fastenbauer

*Rabbinat* E-Mail: [rabbinat@ikg-wien.at](mailto:rabbinat@ikg-wien.at)

*Mitglieder* Natalia Najder, E-Mail: [service@ikg-wien.at](mailto:service@ikg-wien.at)

*Matriken* Mag. Wolf-Erich Eckstein, E-Mail: [w.eckstein@ikg-wien.at](mailto:w.eckstein@ikg-wien.at)



## ESRA heißt Hilfe

Dort, wo bis 1938 der „Große Leopoldstädter Tempel“ stand, befindet sich heute das psychosoziale Zentrum ESRA, das 1994 im Zusammenwirken der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und der Stadt Wien gegründet wurde.

Mit ESRA wurde eine innovative und professionelle Einrichtung geschaffen, die folgenden Menschen offen steht:

- der jüdischen Bevölkerung Wiens,
- allen Betroffenen der NS-Verfolgung, deren Nachkommen und Angehörigen,
- jüdischen Migrantinnen und Migranten,
- Betroffenen von Traumatisierung.

Menschen, die in ESRA Hilfe suchen, können sowohl die Angebote der Ambulanz als auch des Bereiches Soziale Arbeit nach individuellem Bedarf in unterschiedlichen Kombinationen in Anspruch nehmen. Ein

multiprofessionelles Team aus Ärztinnen und Ärzten, Psychologinnen und Psychologen, Psychotherapeutinnen und -therapeuten, diplomierten Sozialarbeiterinnen und -arbeitern und diplomiertem Pflegepersonal behandelt und berät kostenlos. Für Versicherte werden medizinische Leistungen gegen Vorlage der e-card angeboten.

Angeschlossen sind ein Kommunikationszentrum mit offenem Café, koscherem Mittagstisch, ein ehrenamtlicher Besuchsdienst und der Club SchelAnu mit einem abwechslungsreichen Programm für ältere Menschen. Darüber hinaus organisiert ESRA regelmäßig Veranstaltungen zu jüdischen Themen.



### Psychosoziales Zentrum ESRA

1020 Wien, Tempelgasse 5

Tel.: +43 1 214 90 14, Fax: +43 1 214 90 14-30

E-Mail: [office@esra.at](mailto:office@esra.at), [www.esra.at](http://www.esra.at)



## Jewish Welcome Service Vienna

Gegründet wurde der Jewish Welcome Service Vienna Ende 1980 auf Initiative des damaligen Bürgermeister Leopold Gratz und des Stadtrats Heinz Nittel gemeinsam mit Leon Zelman, der selbst Schoa-Überlebender war. Ziel war es, die Präsenz einer lebendigen jüdischen Gemeinde nach der Schoa zu dokumentieren.

Die Ausgangslage war denkbar schlecht: 130.000 Wiener Jüdinnen und Juden vertrieben, mehr als 65.000 in Konzentrationslagern ermordet. 1945 bestand die einst blühende Wiener jüdische Ge-

meinde nur mehr aus etwa 1.000 bis 1.500 Mitgliedern.

Sehr wenige der überlebenden Wiener Jüdinnen und Juden konnten oder wollten sich zu einer Rückkehr entschließen. So begann der Jewish Welcome Service zunächst kleinere Gruppen von Vertriebenen zu einem Wien-Besuch einzuladen. Seit 1989 finden diese Besuchsreisen regelmäßig statt. Im Rahmen des Programms „Welcome to Vienna“ gelang es bis jetzt, Tausende 1938 vertriebene jüdische Bürgerinnen und Bürger einzuladen.

## Brücken für die Zukunft

Im Sinne der weltoffenen Tradition Wiens und des Judentums sollen Brücken für die Zukunft geschlagen werden, um Vorurteile abzubauen, aber auch um zum besseren Verständnis zwischen Juden und Nichtjuden beizutragen. Durch seine Austauschprogramme in den 80er- und 90er-Jahren zwischen Studentinnen und Studenten sowie Schülerinnen und Schülern aus den USA, Israel und Österreich konnten erste vertrauensbildende Maßnahmen gesetzt werden. Besuchsprogramme für die jüngere Generation wie die Kooperation mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sind auch heute ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Jewish Welcome Service.

Als Service- und Informationsstelle möchte der Jewish Welcome Service vielen jüdischen Besucherinnen und Besuchern die Schwellenangst vor einem Wien-Besuch nehmen.

So hilft der Jewish Welcome



*Leon Zelman  
(1928–2007) im  
Dialog mit Alt und  
Jung*

Service unter anderem auch bei der Kontaktaufnahme zu Behörden und jüdischen Organisationen sowie bei der Spurensuche nach der eigenen Familiengeschichte.

### **Die Aufgaben des Jewish Welcome Service auf einen Blick:**

- Durchführung des Einladungsprogramms für vertriebene jüdische Bürgerinnen und Bürger unter Einbeziehung der zweiten und dritten Generation der Schoa-Überlebenden



## **Jewish Welcome Service Vienna**

1010 Wien, Judenplatz 8/8 (im Misrachi Haus)

Tel.: +43 1 535 04 31 500

Fax: +43 1 535 04 31 503

Kontakt: Mag.<sup>a</sup> Susanne Trauneck (Leitung)

E-Mail: [office@jewish-welcome.at](mailto:office@jewish-welcome.at)

[www.jewish-welcome.at](http://www.jewish-welcome.at)

- Organisation von Besuchsprogrammen für die jüngere Generation
- Durchführung zahlreicher Projekte im Schul- und Erwachsenenbildungsbereich, die sich mit jüdischer Geschichte bzw. österreichischer Zeitgeschichte auseinandersetzen sowie die Einladung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und Vortragenden und deren Betreuung
- Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern und Kulturorganisationen, die sich mit den Themen Vertreibung und Exil beschäftigen
- Information über jüdisches Leben in Wien
- Hilfestellung bei der Herstellung von Kontakten zu jüdischen Institutionen
- Bindeglied zwischen Stadt Wien und WienTourismus wie Jüdischem Museum, aber auch einzelnen Institutionen, v. a. im Restitutionsbereich (IKG, ESRA)



# Gedenken, Erinnern, Aufklären

## Jüdisches Museum Wien

Erinnerung ist ein zentraler Begriff zum Verständnis jüdischer Kultur. Gedenken, Erinnern und Aufklären sind Basis des Museumskonzepts. Im Palais Eskeles in der Dorotheergasse zeigt die Sammlung Max Berger, eine der bedeutendsten Judaica-Sammlungen der Welt, jüdisches Leben und Religion. Die Einzelobjekte stammen großteils aus der Zeit der Habsburger-Monarchie. Außer der permanenten Ausstellung gibt es zahlreiche Wechselausstellungen sowie Veranstaltungen.

### Schaudepot:

Das Schaudepot bietet den Besucherinnen und Besuchern die seltene Gelegenheit, 1938 aus dem Zusammenhang privater Haushalte, Synagogen und Bethäuser gerissene Torkronen, Kidduschbecher und andere beeindruckende Ritualobjekte zu sehen.

### Museumsarchiv:

Von Fotos bis zu persönlichen Dokumenten bietet das Museumsarchiv vielerlei Urkunden, historische Unterlagen sowie sonstige schriftliche Zeugnisse jüdischen Lebens.

*Schoa Mahnmall*



## Museum Judenplatz

### Jüdisches Wien im Mittelalter

1995 fand man unter dem Judenplatz die Grundmauern einer der größten mittelalterlichen Synagogen Europas. Die begehbare Ausgrabung, ein mittelalterliches Stadtmotiv, zahlreiche historische Objekte und Computeranimationen veranschaulichen Besucherinnen und Besuchern das mittelalterliche jüdische Wien.



### Schoa Mahnmal

2000 enthüllt, stellt das von Rachel Whiteread geschaffene Schoa Mahnmal eine nach außen gewendete Bibliothek dar. Um das Mahnmal sind

die Namen jener Orte festgeschrieben, an denen 65.000 österreichische Jüdinnen und Juden von den Nationalsozialisten umgebracht wurden. Weitere Informationen zu den Opfern der Schoa sind auf der Website des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands ([www.doew.at](http://www.doew.at)) abrufbar.

### Bibliothek des Jüdischen Museums

Vom Talmud bis zum Internet verfügt die Studienbibliothek über ca. 40.000 Werke aus vier Jahrhunderten. Thematischer Schwerpunkt ist die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Österreich, speziell in Wien.

## Jüdisches Museum Wien

### Palais Eskeles

1010 Wien, Dorotheergasse 11

Tel.: +43 1 535 04 31

Fax: +43 1 535 04 24

E-Mail: [info@jmw.at](mailto:info@jmw.at), [www.jmw.at](http://www.jmw.at)

Öffnungszeiten: So bis Fr 10–18 Uhr

#### *Museumsarchiv:*

Besuch nur mit vorheriger schriftlicher Anfrage an Archivarin Christa Prokisch unter [christa.prokisch@jmw.at](mailto:christa.prokisch@jmw.at)

### Museum Judenplatz

Misrachi-Haus, 1010 Wien, Judenplatz 8

Öffnungszeiten: So bis Do 10–18,

Fr 10–14 Uhr

### Bibliothek des Jüdischen Museums

1010 Wien, Seitenstettengasse 4

Öffnungszeiten: Mo–Mi 10–15 Uhr

E-Mail: [bibliothek@jmw.at](mailto:bibliothek@jmw.at)

## Stadttempel

1938 als einzige Synagoge erhalten geblieben, reicht die Geschichte des Stadttempels in der Seitenstettengasse von der Biedermeierzeit bis zur Gegenwart. Als ein Architekturjuwel besonderer Art dient sie der Israelitischen Kultusgemeinde Wien als Stadttempel.

### Stadttempel

1010 Wien, Seitenstettengasse 4

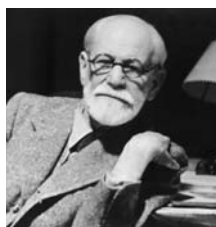
Besichtigung Stadttempel nur mit Führung,  
Mo bis Do 11.30 und 14 Uhr  
(nicht an Feiertagen)

*Der Stadttempel: Gebetshaus für Wiener  
Jüdinnen und Juden*





## Sigmund Freud Museum Wien



*Sigmund Freud im  
Arbeitszimmer,  
1938*

Das Sigmund Freud Museum zeigt in den ehemaligen Wohn- und Praxisräumen Sigmund Freuds im Haus Berggasse 19 eine Dokumentation zu Leben und Werk des Begründers der Psychoanalyse. In diesem Haus lebte und arbeitete Freud von 1891 bis 1938, von hier aus trat er mit seiner Familie am 4. Juni 1938 die Flucht vor den Nationalsozialisten ins englische Exil an.

## Arnold Schönberg Center

Arnold Schönbergs Nachlass verblieb nach seinem Tode im Jahre 1951 im Besitz seiner Familie. 1977 wurde die Sammlung dem Arnold Schoenberg Institute an der University of Southern California in Los Angeles zur Verfügung gestellt. 1997 wurde die Arnold Schönberg Center Privatstiftung von der Gemeinde Wien und der Internationalen Schönberg Gesellschaft gegründet. Im März 1998 wurde das Schönberg Center im Palais Fanto eröffnet und steht als Archiv für wissenschaftliche Schönberg-Studien und Forschungen zur Verfügung.

*Arnold  
Schönberg:  
Begründer  
der  
Zwölfton-  
musik*



### Sigmund Freud Museum

1090 Wien, Berggasse 19  
Tel.: +43 1 319 15 96  
Fax: +43 1 317 02 79  
E-Mail: [office@freud-museum.at](mailto:office@freud-museum.at)  
[www.freud-museum.at](http://www.freud-museum.at)  
Öffnungszeiten: 1. Okt.–30. Juni täglich  
9–17 Uhr, 1. Juli–30. Sept. täglich 9–18 Uhr  
Führungen gegen Voranmeldung

### Arnold Schönberg Center

1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6  
(Eingang: Zaunergasse1–3)  
Tel.: +43 1 712 18 88  
Fax: +43 1 712 18 88 88  
E-Mail: [office@schoenberg.at](mailto:office@schoenberg.at)  
[www.schoenberg.at](http://www.schoenberg.at)  
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–17 Uhr, feiertags  
geschlossen

## Palais Epstein

Als eines der bedeutendsten Ringstraßenbauten Wiens, bietet das von Theophil Hansen im italienischen Renaissancestil entworfene Palais Epstein ein Spiegelbild österreichischer Geschichte. In der Gründerzeit Sitz der jüdischen Familie Epstein, 1922 bis 1938 Sitz des Wiener Stadtschulrates, 1938 bis 1945 NS-Reichsbauamt, 1945 bis 1955 sowjetische Stadtkommandatur, ab 1955 (nach Renovierung) wieder Sitz des Wiener Stadtschulrates. Nach einer umfassenden Restaurierung wird das Palais Epstein seit 2005 vom Parlament genutzt. Heute sind hier Demokratiewerkstatt, Büros und Sitzungszimmer untergebracht.

## Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands (DÖW)

### Museum und Veranstaltungszentrum

Die 2005 neu gestaltete Ausstellung spannt einen inhaltlichen Bogen von der Vorgeschichte des Nationalsozialismus über Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit bis zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit nach 1945. Die



### Palais Epstein

1017 Wien, Dr.-Karl-Renner-Ring 1  
Tel.: +43 1 401 10-2400, [www.epstein.at](http://www.epstein.at)  
E-Mail: [besucherservice@parlament.gv.at](mailto:besucherservice@parlament.gv.at)  
Besuch nur mit Führung Sa 11 und 14 Uhr, Treffpunkt im Besucherzentrum des benachbarten Parlamentsgebäudes, Dr.-Karl-Renner-Ring 3

Ausstellung dient als Ergänzung zum zeitgeschichtlichen Unterricht an den Schulen sowie Information für Interessierte aus aller Welt.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte unter [www.doew.at](http://www.doew.at).

### Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands (DÖW)

1010 Wien, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6–8, Eingang im Hof; E-Mail: [office@doew.at](mailto:office@doew.at)  
Öffnungszeiten: Mo bis Mi sowie Fr 9–17 Uhr, Do 9–19 Uhr und auf Anfrage  
Anmeldung für kostenlose Führungen:  
Tel.: +43 1 228 94 69-319

# Kontaktadressen in Entschädigungsfragen

## **Abteilung für Restitutionsangelegenheiten/Israelitische Kultusgemeinde Wien**

1010 Wien,  
Desider-Friedmann-Platz 1  
Tel.: +43 1 531 04-205  
Fax: +43 1 531 04-219  
E-Mail:  
restitution@ikg-wien.at  
www.restitution.or.at

## **Psychosoziales Zentrum ESRA**

1020 Wien, Tempelgasse 5  
Tel.: +43 1 214 90 14  
Fax: +43 1 214 90 14-30  
E-Mail: office@esra.at  
www.esra.at

## **Claims Conference Committee for Jewish Claims on Austria**

1010 Wien,  
Desider-Friedmann-Platz 1  
Tel.: +43 1 533 1622  
Fax: +43 1 533 1623  
E-Mail:  
Vienna.Office@claimscon.org  
www.claimscon.org

## **Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus Allgemeiner Entschädigungs- fonds**

Büroadresse:  
1070 Wien, Kirchberggasse 33  
Postadresse:  
Parlament, 1017 Wien  
Dr.-Karl-Renner-Ring 3

Telefonnummer der Fonds:  
+43 1 408 12 63  
Faxnummer Nationalfonds:  
+43 1 408 03 89  
Faxnummer Allgemeiner  
Entschädigungsfonds:  
+43 1 310 00 88  
E-Mail Nationalfonds:  
sekretariat@nationalfonds.org  
E-Mail Allgemeiner Entschä-  
digungsfonds: gsf-sekretariat@  
nationalfonds.org  
www.nationalfonds.org

# Adressen & Kontakte

## SYNAGOGEN UND BETHÄUSER

### Stadttempel

Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg

1010 Wien, Seitenstettengasse 4

Tel.: +43 1 531 04-111

Fax: +43 1 531 04-108

E-Mail: rabbinat@ikh-wien.at

Morgengebet: Montag–Freitag 7 Uhr,

Sonntag 8 Uhr, Schabbat 9 Uhr

Mincha- und Maariv-Gebet täglich

Tempelführungen: Montag–Donnerstag

11.30 Uhr und 14 Uhr

### Agudas Israel

Rabbiner David L. Grünfeld

1010 Wien, Grünangergasse 1

Tel.: +43 1 512 83 31

1020 Wien, Tempelgasse 3

Tel.: +43 1 214 92 62

### Agudas Jeschurun

1010 Wien, Rabensteig 3

Tel.: +43 1 532 79 99

### Beth Aharon (Augarten-Synagoge)

Rabbiner Itzhak Niazov

1020 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 1

Tel.: +43 1 214 23 48

### Beth Hamidrasch Tora etz Chayim

(ehemalige „Schiffshul“)

Rabbiner Michael Pressburger

1020 Wien, Große Schiffgasse 8

Tel.: +43 1 216 36 99

### Beth Halevi Synagoge

Rabbiner Israel Netanelov

1020 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 2

Tel.: +43 676 831 818 96

### Betraum im AKH (Allgemeines Krankenhaus)

1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20,

Ebene 5

E-Mail: info@akh-seelsorge.at

Erreichbarkeit: IKG-Rabbinat

### Jewish Heritage Synagoge

LBS Universität

Rabbiner Shaye Boas

1190 Wien, Hofzeile 18–20

Tel.: +43 676 831 816 00

### Khal Chassidim

Rabbiner Yona Schwartz

1020 Wien, Große Schiffgasse 8

Tel.: +43 1 216 36 95

### Machsike Hadass

Rabbiner Mosche E. Weiss

1020 Wien, Große Mohrengasse 19

Tel.: +43 1 214 13 47

### Misrachi

Rabbiner Josef Pardess

1010 Wien, Judenplatz 8

Tel.: +43 1 535 64 60

www.misrachi.at

### Or Chadasch

Bewegung für progressives Judentum

1020 Wien, Robertgasse 2

Tel.: +43 1 967 13 29

www.orchadasch.at

### Ohel Moshe

Rabbiner Asher Margulies

1020 Wien, Lilienbrunnngasse 19

Tel.: +43 1 216 88 64

### Heichal Menachem-Chabad Synagoge

Rabbiner Jakob Biderman

1090 Wien, Grünentorgasse 26

Tel.: +43 1 334 18 18-13

### **Sefardisches Zentrum**

1020 Wien, Tempelgasse 7  
Bucharische Synagoge: Rabbiner Moshe  
Israelov, Tel.: +43 1 276 44 68  
Georgische Synagoge: Rabbiner Yaakov  
Hotoveli, Tel.: +43 1 276 44 76

### **Synagoge Blumauergasse**

Rabbiner Moshe Israelov  
1020 Wien, Blumauergasse 10

## **MIKVAOT FÜR FRAUEN**

### **Agudas Israel**

1020 Wien, Tempelgasse 3  
Tel.: +43 1 214 92 62

### **Machsike Hadass**

1010 Wien, Fleischmarkt 22  
Tel.: +43 1 512 52 62

## **FRIEDHÖFE**

### **Wiener Zentralfriedhof IV. Tor**

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 244  
Tel.: +43 1 767 62 52  
Fax: +43 1 768 15 22

Notrufnummer im Todesfall:

+43 676 844 512 451

Öffnungszeiten im Sommer: Sonntag,  
Montag, Mittwoch von 7 bis 17 Uhr  
(Einlass bis 16.30 Uhr); Donnerstag  
7 bis 19 Uhr (Einlass bis 18.30 Uhr),  
Freitag 7 bis 15 Uhr (Einlass bis 14.30  
Uhr)

Öffnungszeiten im Winter: Sonntag bis  
Donnerstag von 8 bis 16 Uhr (Einlass  
bis 15.30 Uhr), Freitag 8 bis 14 Uhr  
(Einlass bis 13.30 Uhr)

An Samstagen und jüdischen Feiertagen  
ist der Friedhof geschlossen!

### **Wiener Zentralfriedhof I. Tor**

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 232  
Tel./Fax: +43 1 767 62 52

### **Friedhof in der „Rossau“**

1090 Wien, Seegasse 9/Eingang Pensio-  
nistenheim der Stadt Wien  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8–15  
Uhr

### **Währinger Friedhof**

1180 Wien, Semperstraße 64A/Schrot-  
tenberggasse

### **Döblinger Friedhof (Herzl-Grab)**

1190 Wien, Hartäckerstraße 65

### **Friedhof Floridsdorf**

1210 Wien, Ruthnergasse 28  
Telefonische Anmeldung: +43 1 531 04-0  
Erreichbar über IKG

### **Chewra Kadischa**

1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1/25  
Tel.: +43 1 533 31 77

## **SOZIALE INSTITUTIONEN**

### **AMCHA**

Komitee zur Förderung der psycho-  
sozialen Betreuung von Überlebenden  
des Holocaust

1090 Wien, Lustkandlgasse 4

Tel.: +43 1 315 43 69

E-Mail: amcha.austria@aon.at

### **Psychosoziales Zentrum ESRA**

1020 Wien, Tempelgasse 5

Tel.: +43 1 214 90 14

Fax: +43 1 214 90 14-30

E-Mail: office@esra.at

www.esra.at

### **Ohel Rahel**

Jüdischer Wohltätigkeitsverein  
1010 Wien, Seitenstettengasse 4  
Tel.: +43 699 125 99 333  
Fax: +43 1 942 58 22  
[www.ohel-rahel.at](http://www.ohel-rahel.at)

### **Sanatorium Maimonides-Zentrum**

IKG-Campus  
Elternheim, Pflegewohnheim, Tagesstätte  
und Krankenanstaltsverwaltungs-  
ges.m.b.H  
1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 5  
Tel.: +43 1 725 75-0  
[www.maimonides.at](http://www.maimonides.at)

## **SCHULE UND BILDUNG**

### **Zwi Perez Chajes-Schule**

IKG-Campus  
Kindergarten, Volksschule, Gymnasium  
1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 3  
Tel.: +43 1 216 40 46-111  
Fax: +43 1 216 40 46-115  
[www.zpc.at](http://www.zpc.at)

### **Lauder Chabad Campus**

Kindergarten, Volksschule, Mittelschule,  
Oberstufen Realgymnasium, Pädagogi-  
sche Akademie  
1020 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 1  
Tel.: +43-1- 334 18 18-0  
[www.lauderchabad.at](http://www.lauderchabad.at); [www.chabad.at](http://www.chabad.at)

### **Talmud Tora-Schule der „Agudas Israel“**

1020 Wien, Tempelgasse 3  
Tel.: +43 1 216 99 73

### **Talmud Tora-Schule der „Machsike Hadass“**

1020 Wien, Malzgasse 16  
Tel.: +43 1 214 50 80  
Fax: +43 1 214 37 94

### **Talmud Thora-Schule Or Chaya**

Sefardischer Mädchen Cheder  
1200 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 2

### **Talmud Thora-Schule Or Menachem**

Sefardischer Cheder  
1200 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 2

### **Talmud Tora-Schule „Sinai“**

1010 Wien, Judenplatz 8  
Tel.: +43 1 535 41 53

### **Wiener Jeschiwa**

1020 Wien, Große Mohrengasse 19  
Tel.: +43 1 216 16 26

### **Wiener Akademie für Höhere Rabbinische Studien**

1020 Wien, Lilienbrunnngasse 19  
Tel.: +43 1 216 88 64

### **Jehuda Halevi Musikschule**

IKG-Campus  
1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 3  
Tel.: +43 1 216 40 46-400  
Fax: +43 1 216 40 46-405  
[www.jh-m.at](http://www.jh-m.at)

### **Jüdisches Institut für Erwachsenen- bildung**

1020 Wien, Praterstern 1  
Tel.: +43 1 216 19 62  
Fax: +43 1 214 89 18  
[www.vhs.at/vhs02\\_home.html](http://www.vhs.at/vhs02_home.html)

### **Lauder Business School**

1190 Wien, Hofzeile 18–20  
Tel.: +43 1 369 18 18  
[www.lbs.ac.at](http://www.lbs.ac.at)

### **Jüdisches Berufliches Bildungs- zentrum – JBBZ**

1200 Wien, Adalbert Stifter Straße 14–18  
Tel.: +43 1 331 06-150  
Fax: +43 1 331 06-333  
[www.jbbz.at](http://www.jbbz.at)

## JUGENDORGANISATIONEN

### Jugendkommission der IKG

1010 Wien, Seitenstettengasse 4

Tel.: +43 1 531 04-207

E-Mail: juko@ikg-wien.at

### Bnei Akiva

1010 Wien, Judenplatz 8

www.bneiakiva.at

### Hashomer Hatzair

1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1

www.hashomerhatzair.at

### Hillel Group

für Jugendliche von 9–15 Jahren

1020 Wien, Haidgasse 1

E-Mail: hillelgroup@gmail.com

### Jad Bejad – Vereinigung Bucharischer Jugend Wiens

1020 Wien, Tempelgasse 7

www.jadbejad.com

### Club Chai – Der Jugendclub

#### Bet Halevi

Sefardische Jugendbewegung

1200 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 2

www.buchara.at

### Moadon

Club für junge jüdische Erwachsene

1090 Wien, Währingerstraße 24

www.moadon.at

### Jüdische Österreichische Hoch- schülerInnen

1090 Wien, Währingerstraße 24

www.joeh.at

### Jewish Center Vienna

1090 Wien, Währingerstraße 24

E-Mail: info@jcv.at

## SPORT-VEREINE

### S.C. Hakoah

**Karl Haber Sport & Freizeitzentrum**

1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 3

(Eingang Wehlistr. 326)

Tel.: +43 1 726 46 98-0

Fax: +43 1 726 46 98-999

Öffnungszeiten: Montag–Freitag (werk-  
tags): 8–22.30 Uhr

Samstag, Sonntag, feiertags: 9–21 Uhr

Sektionen: Basketball, Boxen, Judo,  
Leichtathletik, Ringen, Schwimmen, Ten-  
nis, Tischtennis, Touristik & Skiclub,  
Wandern

www.hakoah.at

### S.C. Maccabi

1010 Wien, Seitenstettengasse 4

Tel.: +43 1 699 25 81

Sektionen: Fußball, Bridge, Golf, Schach

www.maccabi-wien.at

## GESCHÄFTE UND RESTAURANTS

### Koscher Produkte

#### Bäckerei Ohel Moshe

1020 Wien, Lilienbrunnngasse 18

Tel.: +43 1 214 56 17

#### Hadar Koscher Lebensmittel

1020 Wien, Krummbaumgasse 12

Tel.: +43 1 958 07 74

#### Fleischerei und Imbiss Bernat Ainhorn

1020 Wien, Große Stadtgutgasse 7

Tel.: +43 1 214 56 21

#### Fleischerei – Koscher Fleisch GmbH

David Moshaev

1020 Wien, Volkertmarkt 61–62

Tel.: +43 1 212 12 19

**Fleischerei Machsike Hadass**  
1020 Wien, Große Mohrengasse 19  
Tel.: +43 1 214 56 21

**Koscher Fleisch & Imbiss**  
Arkadi Davidov  
1020 Wien, Krummbaumgasse 10  
Tel.: +43 1 699 1264 23 66

**KosherShop**  
Koschere Lebensmittel u. Catering Service  
1200 Wien, Rauscherstraße 29

**Supermarkt Ohel Moshe**  
1020 Wien, Hollandstraße 10  
Tel.: +43 1 216 96 75

**Supermarkt Rafael Malkov**  
Auch Imbiss, milchig  
1020 Wien, Tempelgasse 8  
Tel.: +43 1 214 83 94

**Supermarkt Koscherland**  
1020 Wien, Kleine Sperlgasse 6  
Tel.: +43 1 219 68 86

### **Koscher Restaurants**

**Restaurant „Alef Alef“**  
1010 Wien, Seitenstettengasse 2  
Tel.: +43 1 535 25 30

**Restaurant „Bahur Tov“**  
1020 Wien, Taborstraße 19  
Tel.: +43 676 847 761 200  
www.bahur-tov.com

**Restaurant „Simchas“**  
1020 Wien, Taborstraße 47  
Tel.: +43 1 218 28 33  
Fax: +43 1 218 28 93  
www.s-catering.at

**Pizzeria Milk & Honey**  
Milchig  
1020 Wien, Kleine Sperlgasse 7  
Tel.: +43 1 212 81 69

**Imbiss & Restaurant „King David“**  
1020 Wien, Volkertmarkt 30–31  
Tel.: +43 676 844 513 213

**Bernholtz GesmbH**  
Catering-Partyservice  
1020 Wien, Lichtenauergasse 6  
Tel.: +43 676 844 258 888  
Fax: +43 214 91 40-40

### **Hotels/Apartments**

**Hotel Stefanie**  
Koscher Frühstück auf Anfrage  
1020 Wien, Taborstraße 12  
Tel.: +43 1 211 50-0  
www.schick-hotels.com

**Pension Liechtenstein,  
Apartments**  
1020 Wien, Große Schiffgasse 19  
Tel.: +43 1 216 84 99  
Fax: +43 1 214 76 90  
www.li19.at

**Sky Apartments**  
1020 Wien, Taborstraße 52  
Tel.: +43 1 212 49 55  
www.skyapartments.at

### **Bücher & Medien**

**Bookshop Singer im Jüdischen  
Museum**  
1010 Wien, Dorotheergasse 11  
Tel.: +43 1 512 45 10  
Fax: +43 1 512 45 11-9  
E-Mail: office@singer-bookshop.com

**Ruths Antiquariat**  
Antiquariat für Judentum, Musik und  
mehr  
www.ruthwinkler.at

### **Das Jüdische Echo**

E-Mail: [office@juedischesecho.at](mailto:office@juedischesecho.at)  
[www.juedischesecho.at](http://www.juedischesecho.at)

### **Die Gemeinde**

Offizielles Organ der IKG  
E-Mail: [redaktion@ikg-wien.at](mailto:redaktion@ikg-wien.at)  
[www.ikg-wien.at](http://www.ikg-wien.at)

### **NU**

E-Mail: [office@nunu.at](mailto:office@nunu.at)  
[www.nunu.at](http://www.nunu.at)

### **Illustrierte Neue Welt**

[www.neuewelt.at](http://www.neuewelt.at)

### **DAVID**

[www.david.juden.at](http://www.david.juden.at)

### **Galerie Artforum**

Kunst gegen das Vergessen  
1010 Wien, Judenplatz 2  
Tel.: +43 1 533 16 52  
Fax: +43 1 533 16 52-20  
[www.artforum.judenplatz.at](http://www.artforum.judenplatz.at)

## **WEITERE WICHTIGE ADRESSEN**

### **Botschaft des Staates Israel**

1180 Wien, Anton-Frank-Gasse 20  
Tel.: +43 1 476 46-500  
Fax: +43 1 476 46-555  
[www.israelischebotschaft.at](http://www.israelischebotschaft.at)

### **Österreichisch-Israelische Gesellschaft**

1080 Wien, Lange Gasse 64  
Tel.: +43 1 405 66 83  
[www.oeig.at](http://www.oeig.at)

### **Österreich-Israelische Handelskammer (AICC)**

1010 Wien, Rotenturmstraße 16–18  
(Eingang Fleischmarkt 10)  
Tel.: +43 1 961 53 64  
Fax: +43 1 961 53 64-11  
[www.aicc.at](http://www.aicc.at)

## **GEDENKINITIATIVEN**

### **Gedenkstätte Karajangasse**

im ehemaligen Gestapolager  
Schulkeller BRG XX,  
1200 Wien, Karajangasse 14  
Öffnungszeiten: Donnerstag 16–18 Uhr  
(nur an Schultagen)  
Information: Mag.<sup>a</sup> Renate Prazak  
Tel.: +43 1 330 31 41-30

### **„Herklotzgasse21“**

und die jüdischen Räume in einem  
Wiener Grätzel  
1150 Wien, Herklotzgasse 21  
Tel.: +43 1 236 76 12  
Fax: +43 1 236 76 12-20  
[www.herklotzgasse21.at](http://www.herklotzgasse21.at)

### **„Servitengasse 1938“**

c/o Agenda 21 am Alsergrund  
1090 Wien, Liechtensteinstraße 81/1/1  
[www.servitengasse1938.at](http://www.servitengasse1938.at)

### **Verein „Steine der Erinnerung“**

1020 Wien, Kafkastraße 10/36  
[www.steinedererinnerung.net](http://www.steinedererinnerung.net)

### **Verein Gedenkdienst**

1050 Wien, Margaretenstraße 166  
Tel.: +43 1 581 04 90  
Fax: +43 1 25 5330 3390 72  
[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

## **Wien Tourismus**

Tourist-Info Wien: Täglich 9–19 Uhr  
1010 Wien, Albertinaplatz/Ecke  
Maysedergasse  
Tel.: +43 1 24 555-0  
Fax: +43 1 216 84 92  
E-Mail: info@wien.info  
www.wien.info

## **ORGANISATIONEN UND VEREINE**

### **B'nai B'rith – Zwi Perez Chajes-Loge**

1040 Wien, Taubstummgasse 17  
Tel.: +43 1 504 18 52

### **Bet Chana – Sefardische Frauenorganisation**

1200 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 2

### **Centropa**

1080 Wien, Pfeilgasse 8/15  
Tel.: +43 1 409 09 71  
Fax: +43 1 409 09 71-4  
www.centropa.org

### **Gesellschaft der Freunde der Universität Tel Aviv in Österreich**

1090 Wien, Boltzmanngasse 5  
Tel.: +43 1 427 751 108  
www.tau.ac.il/int-friends/friends-at.html

### **Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem**

1190 Wien, Tallesbrunnengasse 4/1  
Tel.: +43 1 795 30-33  
Fax: +43 1 798 61 01

### **Hadassah Austria**

1190 Wien, Hameaustraße 20  
Tel.: +43 1 440 55 49  
Fax: +43 1 440 55 49-5  
E-Mail: hadassah-austria@utanet.at

### **Keren Hajessod Österreich**

1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1  
Tel.: +43 1 533 19 55  
Fax: +43 1 533 19 55-30  
E-Mail: kh-wien@inode.at

### **Keren Kayemeth Leisrael**

1010 Wien, Opernring 4/II/7  
Tel.: +43 1 513 86 11  
Fax: +43 1 513 86 11-9  
E-Mail: kkl@chello.at

### **Kongress der Bucharischen Juden Wiens**

1200 Wien, Rabbiner-Schneerson-Platz 2  
www.buchara.at

### **State of Israel Bonds**

1010 Wien, Wollzeile 12/1/3/19  
Tel.: +43 1 513 77 55  
Fax: +43 1 513 77 56  
www.israelbonds.at

### **Verein der Bucharischen Juden Österreichs**

1020 Wien, Tempelgasse 7  
www.bucharische-gemeinde.at

### **Verein Georgisch-Sefardischer Juden in Österreich**

1020 Wien, Tempelgasse 7

### **Wiener Verein der Russischen Juden**

1020 Wien, Haidgasse 1

### **Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)**

1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1/18  
Tel.: +43 1 890 15 14  
Fax: +43 1 253 30 33-4069  
www.vwi.ac.at

### **Österreichische Freunde von Yad Vashem**

4040 Linz, Blütenstraße 18/B2  
Tel.: +43 1 732 716 822  
www.yad-vashem.net

**WIZO Österreich** – Internationale  
Zionistische Frauenorganisation  
1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1  
Tel.: +43 1 535 96 85  
www.wizo.at

**Zionistische Föderation in Österreich  
(ZFÖ)**  
1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1  
Tel.: +43 1 214 80 11

## **JÜDISCHES LEBEN IN ÖSTERREICH**

**Jüdische Gemeinde Baden**  
2500 Baden bei Wien, Grabengasse 14,  
Postfach 14  
www.juedischegemeinde.at

**St. Pölten/Niederösterreich**  
Institut für jüdische Geschichte  
Österreichs  
3100 St. Pölten,  
Dr. Karl-Renner-Promenade 22  
Tel.: +43 2742 771 71  
Fax: +43 2742 771 71-15  
www.injoest.ac.at

**Eisenstadt/Burgenland**  
Österreichisches Jüdisches Museum  
7000 Eisenstadt, Unterbergstraße 6,  
Postfach 97  
Tel.: +43 2682 65145  
Fax: +43 2682 65145-4  
www.ojm.at

**Linz/Oberösterreich**  
Synagoge und Kultusgemeinde  
4020 Linz, Bethlehemstraße 26  
Tel.: +43 732 7798 05  
www.padl.ac.at/luf/be/synagoge

**Salzburg**  
Israelitische Kultusgemeinde Salzburg  
5020 Salzburg, Lasserstraße 8  
Tel.: +43 662 87 22 28  
www.ikg-salzburg.at

**Steiermark**  
Israelitische Kultusgemeinde für die  
Steiermark, Kärnten und das Südbur-  
genland  
8020 Graz, David Herzogplatz 1  
Tel.: +43 316 71 24 68  
Fax: +43 316 72 04 33  
www.ikg-graz.at

**Innsbruck/Tirol**  
Israelitische Kultusgemeinde für Tirol  
und Vorarlberg  
6020 Innsbruck, Sillgasse 15  
Tel.: +43 512 586 892  
www.ikg-innsbruck.at

**Hohenems/Vorarlberg**  
Jüdisches Museum Hohenems  
Villa Heimann-Rosenthal  
6845 Hohenems, Schweizerstraße 5  
Tel.: +43 5576 739 89-0  
Fax: +43 5576 777 93  
www.jm-hohenems.at

**Gedenkstätte Mauthausen**  
(Mauthausen Memorial)  
4310 Mauthausen, Erinnerungsstraße 1  
Tel.: +43-7238-2269  
Fax: +43-7238-2269-40  
www.mauthausen-memorial.at  
Öffnungszeiten: Täglich von 9–17.30 Uhr  
Schließtage: 24.–26. Dez., 31. Dez. und  
1. Jänner

**KZ-Gedenkstätte Ebensee und Zeit-  
geschichte Museum**  
4802 Ebensee, Kirchengasse 5  
Tel.: +43 6133 56 01  
Fax: +43 6133 5601-4  
www.memorial-ebensee.at

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen  
vorbehalten. Die Broschüre erhebt kei-  
nen Anspruch auf Vollständigkeit.

Jüdisches  
Museum  
Wien



# Museum Judenplatz

Judenplatz 8, Wien 1  
So-Do 10-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr

[www.jmw.at](http://www.jmw.at)

ein unternehmen der

wienhold!ng



In diesem Moment  
entdeckt jemand das  
jüdische Wien.  
Wann entdecken Sie es?

WIEN  
JETZT ODER NIE

WIEN-HOTELS & INFO  
info@wien.info  
TEL. +43 (0) 1 24 555  
**WWW.WIEN.INFO**

